

worden waren. Insbesondere machte Hr. Lipold die Herren: Custos Deschmann und Professor V. Koneschek in Laibach, Bergrath v. Helmreichen und Bergpraktikant Kohoutek in Idria, Bergverwalter M. Pirce in Laak und Zemlinsky in Knappousche, Steiger Feriantschitsch in Ober-Laibach, Hauptmann Watzel in Zwischenwässern, Bezirksvorstand Fl. Koneschek in Stein, Director Fr. Langer und Adjunct Augner in Sagor und die Herren Pfarrer in Podlipa, auf der heil. Alpe und in Kelchstädten namhaft, welchen Allen er den besonderen Dank für ihre Theilnahme an den geologischen Arbeiten auszusprechen sich für verpflichtet hielt. Herr Bergrath Lipold wies ferner eine Suite von Petrefacten vor, welche Herr Franz Jessernigg, Bergverwalter zu Schwarzenbach in Kärnten, Correspondent der k. k. geologischen Reichsanstalt, neuerdings von dem Bleibergbaue Unterpetzen bei Schwarzenbach eingesendet hatte. Ausser den von dieser Localität bereits bekannten Versteinerungen aus der oberen alpinen Triasformation befinden sich unter den eingesendeten Stücken aus den schwarzen Schiefen des Ida-Stollens ein *Ammonites floridus Hauer*, und aus den lichten erzführenden Kalksteinen des Mariahilf-Stollens: *Orthoceras dubium Hau.*, *Turbo cassianus Münst.*, *Naticella armata Münst.* und *Chemnitzia eximia Hörn.*, welche letztere Versteinerung besonders häufig am Salzberge nächst Hall in Tirol auftritt. Durch die bereits früher bekannten, mit den Schichten von Esino identischen, und noch mehr durch die neu vorgefundenen Petrefacten wird die Uebereinstimmung der Schiefer und Kalksteine von Unterpetzen mit den Cassianer und Hallstädter Schichten vollends ausser Zweifel gestellt. Schliesslich zeigte Herr Bergrath Lipold einige krystallisirte Eisenhochofen-Schlacken von Werfen im Salzburgischen vor, welche der dortige Controlor Herr J. Meierhofer für die k. k. geologische Reichsanstalt einschickte.

Herr Bergrath Fr. v. Hauer gab Nachricht von den bisher getroffenen Einleitungen zur Errichtung eines Denkmals für L. v. Buch in den österreichischen Alpen. Die Anregung dazu war von Herrn Custos K. Ehrlich in Linz ausgegangen. In einem Schreiben an die Section für Mineralogie, Geologie und Petrefactenkunde der diesjährigen Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Wien, welches in der Sitzung am 20. September vorgelegt wurde, wies derselbe auf einen bei Losenstein zwischen Steyer und Weyer befindlichen erraticen Granitblock hin, der in eine der lieblichsten Gegenden Ober-Oesterreichs von der Natur selbst hingestellt schein, um mit einer entsprechenden Inschrift geschmückt, ein eben so einfaches als würdiges Erinnerungszeichen für den grossen Forscher zu bilden. Die Versammlung nahm diese Idee mit allgemeiner Theilnahme auf und beauftragte die Secretäre der Section, die Herrn v. Hauer und Dr. M. Hörnes, die weitem Vorbereitungen zu treffen und eine Subscription zur Durchführung derselben zu eröffnen. In Folge dieses Vorganges haben sich die Genannten mit Herrn Ehrlich direct ins Einvernehmen gesetzt, und nachdem durch die Bemühungen desselben der Ankauf des fraglichen Blockes mit einer entsprechenden Grundfläche für eine geringe Summe sichergestellt war, eine lithographirte Einladung zur Theilnahme an die hervorragendsten Fachgenossen und wissenschaftlichen Freunde des Meisters im In- und Auslande versendet. Von dem bisherigen Erfolge dieser Einladung lässt sich ein entsprechendes Resultat mit Zuversicht erwarten, indem nicht nur viele der aufgeforderten einfach ihren Beitritt erklärten, sondern auch einzeln wieder in weitem Kreisen die Aufforderung zu demselben zu verbreiten freundlichst übernahmen; so z. B. Herr Sectionschef Freiherr von Scheuchenstuel in Wien, Herr geheimer Oberbergrath Noeggerath in Bonn, Herr Escher von der Linth in Zürich. Die Direction der geologischen Gesellschaft von Frankreich

in Paris beschloss die Einladung durch ein eigenes Circular unter ihren Mitgliedern zu verbreiten u. s. w.

Herr Charles Wetherill von Philadelphia, der im Jahre 1855 die nord-westlichen Theile der Vereinigten Staaten von Nordamerika, und zwar namentlich die Eisensteingruben in der Umgegend von Marquette am Lake Superior, den Kupferdistrict im westlichen Theile von Michigan, den Bleidistrict in den Staaten Wisconsin, Illinois und Iowa und das Territorium von Minesotta besucht hatte, sendete einen Bericht über die Beobachtungen, die er auf dieser Reise anzustellen Gelegenheit fand, im Manuscript an die k. k. geologische Reichsanstalt. Herr Bergrath Franz v. Hauer legte diese ungemein interessante Mittheilung, die Herr A. Graf v. Marschall für das Jahrbuch der Anstalt übersetzt hatte, vor. (Siehe Jahrgang 1856, Seite 771.)

In einem Schreiben an Herrn Bergrath Fr. v. Hauer gibt Herr Director Hohenegger Nachricht von den Ergebnissen einer Vergleichung der Cephalopoden aus den rothen Kalksteinen der Karpathen mit jenen der Adnether Schichten, welche ihm durch des Ersteren in den Druckschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften erschienene Abhandlung „über Cephalopoden aus dem Lias der nördlichen Alpen“ möglich gemacht wurde. (Siehe Jahrbuch, dieses Heft Seite 143.)

Herr Emil Porth schilderte die Schichtenfolge des Rothliegenden im böhmischen Riesengebirge, das er durch bergmännische Arbeiten, die er längere Zeit am Fusse dieses Gebirges betrieb, näher zu untersuchen Gelegenheit hatte. Die Grenzen, innerhalb deren seine Arbeiten gemacht wurden, sind: nördlich die Urgebirgsgränze, die sich von Eisenbrod über Ernstthal, Wichau, Waltersdorf, Hohenelbe u. s. w. zieht; südlich die Kreidegränze von Turnau über die Gegend südlich von Lomnitz, Aulibitz, Bulohrad; östlich die Elbe; westlich die Iser. Zu unterst findet sich daselbst: Conglomeratsandstein und Dendritensandstein (so genannt, weil die Dendriten-Ueberzüge über die zahllosen Klüfte dieses feinkörnigen quarzartigen Sandsteins in der ganzen Ausdehnung diese Schicht charakterisiren). Diese beiden Glieder fasst Herr Porth als Conglomerat-Etage zusammen, da dieses Gestein eine bedeutende Ausdehnung hat, während der Dendritensandstein nur in schwachen Bänken auftritt. Hierauf folgen thonige rothgraue Sandsteine und Schieferletten, über diesen Brandschiefer, hierauf eine als Calamiten-Sandstein bezeichnete Bank, welche fast lediglich aus Steinkernen von Calamiten besteht, dann abermals Thonsandsteine, hierauf der Kupfersandstein, welcher die Kupfercarbonate liefert, die in der dortigen Gegend abgebaut werden, dann wieder Thonsandstein, auf dem eine Reihe von Mergelschiefern ruht, welche ebenso wie die sie bedeckenden zweiten Brandschiefer stellenweise kupferführend sind. Diese sind nun wieder von Thonsandstein überlagert, worauf ein massiger Kalkstein auftritt, der abermals von Thonsandstein bedeckt wird. Endlich kommt die dritte Schicht Brandschiefer und der letzte Thonsandstein. Herr Porth hat diese Reihe mit dem Namen Schiefer-Etage bezeichnet. Der Thonsandstein ist das eigentliche Grundmaterial dieser Etage, in dem die Brandschiefer, der Kupfersandstein etc. eingelagert sind. Diese Etage ist die eigentliche petrefactenreiche des Rothliegenden und zwar namentlich in den Brandschiefern, welche sehr viele Fische und Kopolithen und im Kupfersandstein, der eine ungeheure Menge von Calamiten, Farnen, Walchien etc. führt. Auf die Schiefer-Etage folgt eine lange sehr gleichförmige Reihe von intensiv rothen und grün gefleckten und gestreiften Sandsteinen und Schieferletten, welche Herr Porth als Etage der gefleckten Sandsteine bezeichnet. Petrefacten sind hier selten und zwar sind es einige Coniferenholzzer und der bekannte *Psaronius* von Neupacka. Ueber dieser letzten Etage